

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. M.  
mit Aufträgen: einzelne Nummer 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 11

Montag, am 14. Januar 1935

101. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Auf ins Gebirge zum Winterport! Das war die allgemeine Lösung in der Großstadt und auch bei uns, die wir mit Schnee noch recht schlecht bedacht sind, am Sonnabend und Sonntag. Es ist ja auch eine Pracht da oben im Gebirge. Die Schneedecke liegt zwar noch nicht hoch, vor Sturzregen, der ja glücklicherweise selten ist, muß sich der Schifahrer hüten, aber im Walde fährt es sich ganz prächtig. Und wie schön ist dieser Wald! Leichter Nadelreis bedeckt Baum und Strauch; scheint die Sonne, dann glitzert's und blinkt's in den Zweigen viel herrlicher noch wie das Feuer eines Diamanten. Kein ist die Luft. Run war es oben drein eigentlich der erste Sportsonntag dieses Winters; denn vor acht Tagen wollte noch gar niemand recht glauben, daß Schnee lag. So war es kein Wunder, daß ein ganz riesiger Verkehr einsetzte, umso mehr als auch noch größere Veranstaltungen in Altenberg stattfanden. Schon der Sonnabendnachmittag zeigte es. Auf der Bahn rollte ein Zug nach dem andern aufwärts, am Sonntag vormittags war beinahe Viertelstundenverkehr. Im ganzen sind am Sonnabend 3, am Sonntag 9 Sonderzüge neben den fahrplanmäßigen Zügen aufwärts gefahren worden. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Zahl der in dieser Zeit aufwärts beförderten Personen auf 10 000 schätzt. Dazu aber sollte auch noch ein Autobus nach dem andern dem Gebirge zu, vollgepackt mit frohen Menschen im Sportgewand, hochbehackt mit Schneeschuhen. Am Sonnabend war im Gebirge kein Nachtquartier mehr zu haben. Selbst die kleinsten Räume waren belegt. Das Wetter war dem Sport getreu recht hold. Nicht übermäßig kalt und auch recht ruhige Luft, nur auf den Höhen zog es etwas. Auf jedem Heng sammelte sich gestern die schneebedeckte Menschheit, angefangen vom kleinen fünfjährigen Knirps, der gerade auf den Skiern stehen konnte, bis hinauf zu hohen Jahren; denn auch die Älteren, die in ihrer Jugend Schneeschuh laufen noch nicht kannten, haben Weichmach daran gefunden. Am Kahleberg, bei Schellerhaus und auf den Fösterwiesen bei Oberbärenburg herrschte ein ganz toller Betrieb. Und dabei entstieg immer neue Scharen den eintreffenden Autos, kamen immer weiter Privatwagen in großer Zahl an. Vorläufige Kraftfahrer traten schon gegen 4 Uhr die Heimfahrt an. Als es zu dunkeln begann, machte sich die Mehrzahl der Sportler auf den Heimweg. Schlagartig lehte nun bei Reichsbahn und AVO, der Abtransport der Massen ein. Ein Sonderzug fuhr die Bahn auf unserer Linie nach Hainberg. Sie waren nicht nur besetzt, sie waren überfüllt. Vielfach standen die Passagiere, um nur heim zu kommen. Recht gelagert wurde, daß in Hainberg, dessen neuer Bahnhof an sich sich gelobt wird, immer nur ein Weis bemerkt wurde, daß erst, nachdem ein Zug abgelassen, der nächste bereit gestellt wurde. Es entstand dann jedesmal ein Drängen und Stößen und Schieben, das durch die mitgeführten Skier recht gefährlich wurde. Vielfach wurde auch auf den eintreffenden Zug aufgesprungen. Die Zahl der innerhalb drei Stunden Abbedeckten hat wieder mindestens 10 000 betragen; denn erfahrungsgemäß benutzen viele Sportler die Weiskerlaltbahn zur Heimfahrt, die im Müglitztal aufwärts führt. Auf der Staatsstraße geht es nun auch ein „Kettelfahren“. Was auf Bus rollte der Großstadt zu, alles verfügbare Wagenmaterial hatte die AVO, bereitstellen müssen, um dem Sturm entgegen zu können. Gestern zeigte es sich ganz besonders, daß sowohl Bahn wie Autolinie nötig sind, ein Verkehrsunternehmen allein hätte es nicht schaffen können. Und die vielen Privatwagen. Gegen 5 Uhr wurden auf der Staatsstraße innerhalb 20 Minuten 164 Autos gezählt, das ist aller 7 Sekunden ein Wagen. Man kann sich da einen Begriff machen, wie die Sportler im Gebirge vollgestopft waren, und muß sich nur wandern, kann sich aber erst recht auch freuen, daß der Verkehr sich ohne Unfall abgewickelt hat. Nur am Abend kam es hier noch zu einem solchen ohne Verletzungen. In der Friedhofskirche kam ein in Richtung Dresden fahrender Kraftwagen von der Straßenkrone ab und fuhr an eine vor dem Märlischen Grundstück stehende Steinsäule an. Diese brach ab, am Wagen wurde die Vorderachse verbogen, so daß der Wagen von der Autoreparaturwerkstatt Max Schönherr abgeschleppt werden mußte. — In der Stadt war es gestern recht leer; denn auch von hier waren viele im Gebirge, ein anderer Teil aber auf der Eisbahn, die gestern wieder geöffnet war. Die Eintopfspenden-Sammler fanden vielfach verstoßene Läden, nicht weil die Bewohner nicht spenden wollten, sondern weil wirklich niemand amwesend war; heute wird die Spende gern nachgeholt. Am Abend setzte dann noch ein recht lustiges Schneetreiben ein, so daß auch bei uns endlich der Schneeschuh bei etwas Vorzicht benutzt werden kann.

Die RSV-Ortsgruppe gibt bekannt, daß die Einlösung der in den letzten Tagen durch die Geschäftswelt von den Hilfsbedürftigen in Zahlung genommenen grünen Lebensmittelscheine nur noch bis 15. Januar in der hiesigen Girokasse erfolgt. — Die angekündigte Pfundsammlung findet Mittwoch und Donnerstag statt.

Aus Anlaß des großen Abstimmungsereignisses im Saarland veranstalten die NSDAP. und sämtliche nationalen Organisationen morgen Dienstag, abends 20 Uhr in Dippoldiswalde einen Aufmarsch, verbunden mit einer Großkundgebung auf dem Marktplatz. Die Bevölkerung wird gebeten alle Häuser zu beslaggen und am Abend während der Kundgebung zu illuminieren.

In dieser Nummer veröffentlicht das Finanzamt eine Bekanntmachung, betr. die „Aufforderung zur Entrichtung des zweiten Teilbetrags des Beitrags zum Reichsnährstand“. Es sei darauf aufmerksam gemacht.

Dippoldiswalde. Wie alljährlich, so veranstaltete auch dieses Jahr die Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde zur Zeit der Jahresende ein Vergnügen. Früher trug es fast stets weihnachtlichen Charakter, diesmal sollte es ein fröhlicher Ka-

## Deutsch bleibt die Saar

Nachvolles Bekenntnis zum deutschen Vaterland  
Saarbrücken, 13. Januar

Die Entscheidung über das weitere Schicksal des deutschen Saarlandes ist am Sonntag gefallen. In eiserner Disziplin schritten unsere Brüder und Schwestern, die das Diktat von Versailles 15 Jahre hindurch unter ein unwürdiges Regiment gezwungen hatte, zur Abstimmung, um mit dem Stimmzettel ein Bekenntnis abzulegen zur ewigen deutschen Heimat. Wenn im Augenblick auch das ziffermäßige Ergebnis noch nicht bekannt ist, so wissen wir doch, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem die Saar heimkehrt zum Vaterland. Kein Räuspenspiel und keine Forderung hat es vermocht, die Deutschen an der Saar wartend zu machen. 15 Jahre Fremdherrschaft haben sie in ihrem deutschen Glauben gefestigt. Nun hat die Stimme des Blutes gesprochen. Groß war der Einsatz und hoch ist der Gewinn. Der Sieg ist unser!

Trotzdem die Regierungskommission des Saargebietes das Erscheinen sämtlicher Zeitungen am Sonntag verboten hatte, eine Anordnung, die das dunkle Treiben der Separatisten begünstigen mußte, brach die „Front“ der Berräter in den letzten Stunden vor der Abstimmung unaufhaltbar zusammen. Beglückt darf man feststellen, daß sich in dem Augenblick, da die letzte große Entscheidung getroffen werden mußte, die Stimme des Blutes bei manchen Irreführern doch als stärker erwies als das Gezißel der Verführer. Tausende haben in den letzten Tagen wieder den rechten Weg gefunden und unter ihnen befinden sich viele, die sich als sozialdemokratische oder kommunistische Funktionäre „führten“ und bisher dementsprechend handelten, weil Büge und Verblendung sie gefangen hielt. Erinnerungen an die schicksalsschweren Augusttage im Jahre 1914 werden wach...

### Heilige Nacht

Die letzte Nacht vor der Entscheidung war erhellte von den Feuern der Hoffnung. Schön und strahlend hatte sich das Saargebiet geschmückt. Kein Haus ohne Girlanden, die Kilometerweit sich hinzogen, und kein Haus ohne Lichterkette an Simsen und Fenstern, in den Lokalen — da es draußen verboten ist — Fähnchen an Häuschen, Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot. Wie ein Lauffeuer hatten sich die letzten Uebertritte von Führern der Einheitsfront herumgesprochen. Geipannt sah man überall am Radioapparat, um die letzten Nachrichten zu hören.

Den ganzen Tag über hatte es geschneit, und die Landschaft ist mit dem gleichnamigen, blühenden Hochzeitsgeschmeide geschmückt. Ueber der Nacht lag etwas von der Mystik der Weihnacht. Glocken schallten von den Kirchtürmen, eberne Mahnung in erster Stunde. Da Fahnen verboten sind,

meradtschaftsumband sein. Die Kapelle spielte sehr flott und schnellig zum Tanze auf, und so dauerte es nicht lange, bis der Reichskronenlaal eine fröhliche Volksgemeinschaft beherbergte. Hauptmann Hölz begrüßte alle Kameraden, deren Frauen, die Wöste, und insbesondere Branddirektor Heinrich und Ehrenbranddirektor Reichel. Die Wehr erfüllt, so führte er aus, das ganze Jahr getreulich ihre Pflicht, und was eine Feuerwehr zu bedeuten hat, kann am besten derjenige erkennen, der schon einmal in der Lage war, das Eintreffen der Wehr sehnlichst zu erwarten. Innerhalb der Wehr herrscht stets die größte Kameradschaft, und so soll auch dieser Abend, diesmal ohne weihnachtlichen Schmuck im Saale, nur der Kameradschaft gewidmet sein. Es soll Kraft gesammelt werden zu weiterem Kampfe, Kraft zur Erfüllung der Wehrmannspflicht und Kraft zur Ueberwindung aller Nöte. Wie wollen gemeinsam lustig sein, darum lautet die Parole: „Heut ist heut!“ Es fand dann ein lustiger Umzug aller Wehrmänner, Wöste und Wehrmannsfrauen mit Kapelle und einem Gesangverein im Saale statt. An der Spitze des Zuges marschierte Hauptmann Heinrich in der neuen Zukunftsuniform, aber deren praktische Verwendung man (zu einem Kameradschaftsabend) außer jedem Zweifel sein kann. Als alle im Kreise angetreten waren, forderte Hauptmann Heinrich in lustigen Worten zur allgemeinen Lustigkeit auf. Dafür sorgten ja auch die Kapelle mit ihrem schneidigen Kastdirigenten und der Gesangverein, der mit allen Anwesenden das Gemeinschaftslied abte, kurzum, es herrschte bald eine ausgelassene Fröhlichkeit. Branddirektor Heinrich wünschte daraufhin allen ein „Glück auf“ zum neuen Jahre; 1935 soll wieder ein recht arbeitsfreudiges Jahr werden. Er wünschte allen einen fröhlichen Verlauf des Abends und bedankte sich für die guten Wünsche, die Hauptmann Hölz anlässlich zweier Familienfestlichkeiten zum Ausdruck gebracht hatte. Daraufhin verabschiedete er noch eine Entschuldigung des Stadtrats Böhmer, der wegen Erkrankung nicht erscheinen konnte, dem Feste aber einen guten Verlauf wünschte. Eine „Marzipan-Schweinchen-Polonoise“, verschiedene Vorträge, und

waren schwarz-weiß-rote Fahnenstangen fast aus jedem Fenster gesteckt, und daran hängen grüne Tannenzweige. Eine gewisse festliche Vorfreude lag über den Menschen.

Der Gesang der Glocken in der Pfalz verflocht sich mit dem der Homburger Glocken zu einer draufenden Symphonie, zu herrlichen Akkorden. Ergreifend war diese Stunde. Die Glocken sind verklungen.

Nun flackerte drüben im Osten ein Feuer auf. Gleich darauf ein zweites, drittes, viertes Feuer, bis im fernen Dunst man jene Flammenkette sah, die sich die Grenze entlangzog. Und nun flammete das Antwortfeuer empor, und ein Bers aus dem Sonnenwendlied klang auf:

„Siehe, wir singenden Paare  
Schwören am Flammenaltare,  
Deutsche zu sein.“

Leise rieselten die Glocken. Der Flammenschein verwehte.

Am Abend vor der Abstimmung wußten alle, daß die Schlacht schon gewonnen war, und daß der Gegner sich in regelloser Flucht befand.

### Die Auszählung beginnt

Um 20 Uhr haben die Wahlloosenden und die Beiführer, die von beiden Richtungen gestellt worden sind, die von ihnen geschlossenen Urnen zu den nächsten Bürgermeistereien gefahren. Dort wurden die Urnen und die Wahlprotokolle gesammelt und dann abermals unter Begleitung von Vertrauensmännern der Deutschen Front und der Separatisten nach den Bahnhöfen gebracht, wo sie bis zum Montagmorgen, 17 Uhr, unter Bewachung gehalten werden. Am 17 Uhr wird mit der Auszählung begonnen, zu der über 400 Journalisten aus aller Welt sich angemeldet haben.

### Dienstag Arbeitsruhe im Saargebiet

Die Deutsche Gewerkschaftsfront veröffentlicht folgende Aufrufe:

#### An die Bevölkerung des Saargebietes!

Es ist bekannt, daß spätestens am nächsten Dienstag, den 15. Januar ds. Js., das Abstimmungsergebnis zur Kenntnis der ganzen Welt gebracht wird. Es ist zu verstehen, daß aus Anlaß dieses historischen Geschehens kein Saardeutscher in Grube oder Hütte oder Kontor eingesperrt sein will. Damit alle unmittelbar das Ergebnis der Abstimmung in ihrer Behandlung in Empfang nehmen können, rufen hiermit die Deutsche Gewerkschaftsfront Saar und der Gesamtverband Deutscher Arbeitnehmer alle saarndeutschen Volksgenossen auf, am Dienstag der Arbeit fernzubleiben. Dieser Tag ist für

zum Schluß ein lustiger Alarm mit kleinen Geräten, die an einem Faden durch den Saale gezogen werden mußten, balfen die gute Laune und Fröhlichkeit steigern. Als durch die Polizeistunde dem Vergnügen ein Ende geboten werden mußte, wird es manchmal noch zu zeitig gewesen sein; denn frohe Stunden unter fröhlichen Menschen vergehen immer zu schnell.

Dresden. Am Sonnabend früh wollte in einem Büroraum in der Prager Straße eine dort beschäftigte Aufwartefrau auf einem Gaskocher das hart gewordene Bohnenwachst verflüssigen. Dieses explodierte plötzlich mit mächtiger Detonation und riß eine Seitenwand des Büros ein. Die Frau erlitt dabei sehr schwere Verletzungen, die ihre sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Dort ist die bedauernswerte Frau am Sonntag ihren schweren Verletzungen erlegen.

Dresden. Nach der Auflösung des Haushalts in Schloß Sibyllenort ist dem Sächsischen Armeemuseum eine Anzahl wertvoller Gemälde aus dem Erbgute des Hauses Wettin zugegangen, die eine beachtliche Ergänzung des Museumsbestandes bilden. Es handelt sich dabei um Bilder aus der Geschichte der Sächsischen Armee und des Hauses Wettin. Die Ausstellung und Einreihung dieser Kunstschätze in das Museum ist nunmehr beendet. Am Sonnabend fand eine erste Führung durch das dergestalt erweiterte Armeemuseum statt.

### Wetter für morgen:

Auffrischende westliche bis nordwestliche Winde. Im Flachlande Temperaturanstieg bis zu 5 Grad Wärme und Uebergang von Schnee zu Regen. Im Gebirge Temperaturen meist unter Null und zeitweise Schneefall.

Neues aus Feib, Garten, Stadt und Hof, Haus, Küche und Blumenkammer